

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft, Senioren und Gesundheit** am

Dienstag, 15. März 2022 um 17 Uhr

als Zoom-Meeting.

Sitzungsbeginn: 17 Uhr Sitzungsende: 18.45 Uhr

TeilnehmerInnen Ausschuss:

Herr Schlüter Sitzungsleitung/Protokollführer
Frau Chour
Frau Fischer
Frau Kirschenlohr
Herr Kocas
Herr Krauskopf Ausschusssprecher
Frau Osterhorn stellvertr. Ausschusssprecherin
Frau Hofmann
Herr Dr. Restat

Gäste Beirat:

Herr Haase, Beirat
Frau Haase, Beirat
Herr Last, Beirat

Weitere Gäste:

Frau Tolan, Petri & Eichen
Herr Tasan, QM Schweizer Viertel
Frau Höpker, QM Tenever
Herr Kunold, LLQ QM Blockdiek
Herr Kühn, Senatorin f. Wirtschaft, Arbeit und Europa
Frau Mann, Amt für Soziale Dienste
Herr Bues, Jobcenter Bremen-Ost I
Vertreter der Jugendberufsagentur
Herr Ersan, Vaja e. V.
Herr Freimuth, Projekt JustiQ Petri & Eichen
Frau Johannes, Projekt JustiQ Petri & Eichen
Frau Putzer, Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum Hemelingen/Osterholz

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17.11.2021.
2. Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Arbeit, Wirtschaft, Senioren und Gesundheit)
3. Fortsetzung der Gespräche zum Thema Förderung von Jugendlichen ohne Schulabschluss in den WiN Gebieten, speziell Thematik der Fortsetzung des Projektes JustiQ von Petri&Eichen
4. Wie kann ein erfolgreicher Berufsschulabschluss gelingen, sofern Jugendliche aus den WiN Quartieren eine Ausbildungsstelle erhalten haben? (Thematik der Begleitung der Jugendlichen während der Ausbildungszeit bis zum Gesellenbrief)
5. Mitteilungen des Ortsamtes
6. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 17.11.2021

Das Protokoll der Sitzung vom 17.11.2021 wurde einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Arbeit, Wirtschaft, Senioren und Gesundheit)

Frau Osterhorn erinnert an das Thema „Wohnungen für ältere Menschen“, das bereits einmal vor einigen Jahren inhaltlich mit verschiedenen Vertretern der Bauwirtschaft besprochen wurde. Tatsächlich sind bei Neubauvorhaben sowohl im Ellener Hof als auch an der Osterholzer Heerstraße eine Reihe von Wohnungen und Eigentumswohnungen realisiert worden, die auch barrierefrei sind. Es ist aber denkbar, dass wir das Thema nochmals aufgreifen und Vertreter der Gewoba und der Vonovia einladen und auch Frau Austermann-Frenzel.

Zu TOP 3: Fortsetzung der Gespräche zum Thema Förderung von Jugendlichen ohne Schulabschluss in den WiN Gebieten, speziell Thematik der Fortsetzung des Projektes JustiQ von Petri&Eichen

Herr Schlüter erläutert kurz, dass die Thematik in der Online-Ausschussform besprochen werden soll und nicht mit 3 Stadtteilen. Das Online-Format ist, auch was die Teilnehmerzahl anbelangt, nur begrenzt möglich, da Sitzungsleitung und Protokollführung auch vom Ortsamt in einer Person durchgeführt wird.

Tatsächlich haben wir in einem Vorgespräch bereits ausführlich mit Petri & Eichen über das bestehende Projekt gesprochen und insoweit den Ausschuss inhaltlich informiert. Tatsächlich ist das Problem, dass das Projekt schon in wenigen Monaten ausläuft und nicht sichergestellt ist, ob ein Folgeprojekt anschließen kann oder auch nicht. Das Projekt von Petri & Eichen existiert seit ca. 15 Jahren als Kompetenzagentur oder auch JustiQ.

Wie Herr Freimuth mitteilt, hat er die Rückinformation von vielen Jugendlichen, dass sich die Jugendlichen in der Behörde nicht angenommen fühlen und zu wenig individuelle Betreuung stattfindet. Momentan sind 2 Stellen bei Petri & Eichen dafür vorgesehen für die Stadtteile Osterholz, Hemelingen und die Vahr. Das derzeitige Konzept zeichnet sich dadurch aus, dass ca. 80 Jugendliche gleichzeitig betreut werden und hier eine hohe Vermittlungsquote an Praktikums-/Ausbildungsplätzen besteht. Das wesentliche Mittel hierbei ist die aufsuchende Arbeit in den Sozialräumen inner- und außerhalb der Jugendeinrichtungen. Seit 2006 gibt es auch die Kompetenzagentur.

Anschließend erläutert Frau Mann vom Amt für Soziale Dienste, dass es zwei Förderprogramme gab, die beim Bund beantragt werden mussten. Die Kommunen mussten in der ersten Förderschiene kommunale Träger finden, so dass in Bremen 2015 das Projekt „Jugend stärken“ im Amt für Soziale Dienste realisiert worden ist. Von 2015 bis 2018 war das Projekt von St. Petri und nannte sich Pickup. Die zweite Förderschiene lief von 2019 bis 2022. Auch hier waren Anlaufstellen jeweils in den WiN-Quartieren. Ursprünglich war dies in der ersten Förderschiene in der Vahr, in der zweiten Förderschiene in der Koblenzer Straße in Tenever.

Nunmehr geht es um eine dritte Förderphase, die Mitte des Jahres beginnen soll, wo eine andere Schwerpunktsetzung stattfinden soll. Hintergrund ist noch einmal die Finanzierung der Projekte, wobei es in den früheren Förderschieneen so war, dass 50 % der Mittel vom Bund kamen und 50 % vom Sozialressort. In der neuen Förderschiene wird dies so sein, dass Bremen 60 % und der Bund 40 % zahlen muss. Das bedeutet, dass auf den Bremer Landeshaushalt 20.000 € mehr als bisher eingestellt werden müssten.

Frau Mann betont nochmals, dass das gesamte Förderprogramm nicht in Bremen ausgedacht wurde, sondern wie gesagt ein Bundesprogramm darstellt. Künftig ist die Förderschiene darauf ausgerichtet, dass es um Jugendliche geht, die keinen Wohnraum haben, so dass rund um diese Thematik auch ein Projektantrag formuliert werden muss. Insbesondere sind Jugendliche gedacht, die als sog. „Care Leaver“ keinen Rückhalt im Elternhaus haben, so dass der Einstieg ins Berufsleben besonders erschwert wird.

Dies ist der eine Schwerpunkt und der zweite Schwerpunkt ist Jugendliche mit Wohnungsproblematiken. Hierbei ist aber daran gedacht, nicht nur obdachlose Jugendliche zu fördern, sondern die gesamte Thematik mit dem Auffinden einer Wohnung, aber auch das Thema, wenn eine Wohnung gefunden ist, wie gelingt es, dass Jugendliche z. B. die Mietzahlungen, aber auch die Mietnebenkosten außerhalb von Förderung durch staatliche Stellen hinbekommen. Dies ist nur möglich, wenn Jugendliche einen Ausbildungsplatz haben bzw. einen Arbeitsplatz, von dem sie dann auch ihren Lebensunterhalt und damit auch die Miete und Wohnung finanzieren können. Um die Miete und damit auch die Wohnung abzusichern, müssten Jugendliche stabilisiert und die finanzielle Situation abgesichert werden. Daher bedarf es bei Jugendlichen auch einer Übergangsbegleitung während der Ausbildung, so dass sie nicht während der Ausbildung wohnungslos werden. Auch hier kann ein ganzzheitlicher Ansatz realisiert werden, mithin auch Themen wie Vermeidung von Schulden, Suchtproblematiken, aber auch Themen wie Aufenthaltstitel etc. sind in diesem Zusammenhang wichtig.

Von Seiten der Sitzungsleitung wird das Thema Geflüchtete angesprochen. Tatsächlich deutet sich aufgrund der Kriegssituation in der Ukraine und der damit verbundenen Flüchtlingssituation an, dass wir auch in den nächsten Wochen und Monaten verstärkt Kinder und Jugendliche in Bremen aufnehmen, die auch Wohnraum benötigen, aber so dann auch Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass bestehende Projekte nicht durch Ablauf der Förderperiode enden und Mitarbeiter entlassen werden müssen, die nach einem Neustart eines Projektes schwer wieder zu finden sind.

Daher wird sowohl von Frau Mann, aber auch von Herrn Kühn angedeutet, dass sie sich jetzt schon mit verschiedenen Geldgebern der unterschiedlichsten Behörden darum bemühen, dass nach Auslaufen der zweiten Förderschiene am 1.7.2022 finanzielle Möglichkeiten da sind, um bis zum Start der dritten Förderphase im September 2022 die Zeit zu überbrücken. Hier müsste der Träger mit den vorgenannten Behörden eng zusammenarbeiten, so dass diese Monate überbrückt werden können.

Andererseits stellt Herr Kühn fest, dass die künftige Förderschiene wiederum 7 Jahre betragen kann und durchaus eine Chance gesehen wird, die bisherige Arbeit zu durchleuchten und zu überlegen, ob es Verbesserungsvorschläge aus den Quartieren gibt. Wichtig ist aber insgesamt, dass das Projekt nicht nur einfach fortgesetzt werden kann, sondern das eine Ausschreibung erfolgen muss, so dass auch externe Träger und Anbieter sich für diese Aufgaben bewerben können. Daher muss das Konzept der bisherigen Träger optimiert werden, um auch gegen externe Anbieter bestehen zu können.

Eine andere Frage in diesem Zusammenhang ist, ob z. B. die Jugendberufsagentur in die Quartiere kommen und dort Beratungsangebote anbieten soll. Hier gibt es erste Angebote z. B. beim Mütterzentrum Tenever. Dies wird sicherlich begrüßt. Auch wird mitgeteilt, dass aus der Flüchtlingswelle 2016, 2017, 2018 Strukturen aufgebaut wurden, auf die man sicherlich jetzt zurückgreifen kann, beispielsweise auch bei der Agentur für Arbeit.

Von Seiten Herrn Kunolds wird diskutiert, dass es tatsächlich auch bei den WiN-Förderprogrammen in den Quartieren einzelne Projektanträge gibt, die eigentlich in die Jugendförderung gehören und nicht über WiN-Gelder abgedeckt werden müssten.

Herr Kühn bittet darum, dass solche Projekte über die Quartiersmanager der Behörde gemeldet werden, um sodann nachsteuern zu können.

Bremen weit bedeutet dies, dass es einen Förderaufruf geben kann auch an Externe und die bisherigen 4 Träger, die in Bremen im Bremer Westen, Norden, Süden und Osten tätig sind, nicht automatisch auch in der dritten Förderschiene wieder übernommen werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Netzwerkarbeit, wo geguckt werden kann, was bereits an Strukturen vorhanden ist, aber auch was noch gebraucht wird.

Hinsichtlich von Ausbildungen von Jugendlichen mit und ohne Schulabschluss erinnert Herr Kühn daran, dass es auch eine Ausbildungsgesellschaft gibt.

Herr Schlüter bittet insbesondere die Quartiersmanager bei der Antragstellung bzw. vor Antragstellung noch einmal mit dem bisherigen Träger zusammenzuarbeiten, um zu überlegen, wo das Projekt noch Verbesserungsmöglichkeiten hat, um diese möglichst auch in einem Projektantrag aufnehmen zu können.

Herr Schlüter bedankt sich bei den Behördenvertretern, aber auch bei Petri & Eichen und den Quartiersmanagern.

Zu TOP 4: Wie kann ein erfolgreicher Berufsschulabschluss gelingen, sofern Jugendliche aus den WiN Quartieren eine Ausbildungsstelle erhalten haben? (Thematik der Begleitung der Jugendlichen während der Ausbildungszeit bis zum Gesellenbrief)

Insoweit wird das Thema aufgrund der Zeit lediglich andiskutiert.

Frau Putzer erinnert daran, dass es in Bremen so etwas wie einen Senioren-Expertservice gibt, wohl von der Handelskammer oder auch von der Handwerkskammer. Auch gebe es ein Mentoren-Programm, das mit Ehrenamtlichen zusammenarbeitet. Hierauf könnte nochmal Bezug genommen werden bei einem möglichen Folgetermin.

Zu TOP 5: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

Zu TOP 6: Verschiedenes

Herr Bues vom Jobcenter Bremen-Ost I teilt mit, dass er gerne in einem Ausschuss die Arbeit seiner Einrichtung vorstellen würde.

Bremen, 16.3.2022

Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

Jörn Krauskopf
(Ausschusssprecher)